



## EGHALANDA GMOI Z'ANSBACH

Januar, Febr., März 2026  
67. Jahrgang

*Liebe Mouskmen und Vettern*



*Neujahrswünsche*



Etwas Humor und weiterhin Mut,  
Gesundheit und Freude am Leben -  
Hoffnung davor, dann wird alles gut,  
mag's ringsrum auch zittern und bebén!  
Blumen um Dich, Luft und Licht!  
Niemals wanken im Glauben.

Nach hinter – ein Strich, nach vorn- klare Sicht!  
Lasst Vergangenes stauben!  
Die liebste Laterne, das tröstlichste Licht,  
Der hellste der Sterne – was Gott zu Dir spricht:  
Freund, finde zu mir, wie schwer es Dir fällt-  
Sieh', ich bin bei Dir, bis ans Ende der Welt.



Franz Richter



### *Rückschau*

Am 27. September feierte unser Patenverein, der Trachtenverein Ansbach, sein 100-jähriges Bestehen. Die gelungene Veranstaltung wurde von Siegrid Goldstein, Herbert Schmid, Peter Pass und Sabine Hoch besucht.



(Foto FLZ v. 24.10.2025)

Am 12. Oktober nahmen Herbert Schmid und Sabine Hoch am Fürther Kirchweihumzug teil.

Der Hutzanachmittag am 19.10.2025 verging wie im Fluge. Nachdem Peter Pass über die anstehenden Termine informierte, wurde noch für das anstehende Jubiläum die notwendige Organisation geklärt. Im Anschluss gab Gerhard Heinz das Gedicht „Du(d'lsoog, öitza blah di“ und „Der Sprachvergleich oder wöi mia(r ria(d'n“ zum Besten. Siegrid Goldstein verlas einen Bericht über die Kirwa – Kirchweih/Brauchtum im Egerland, bevor wir uns intensiv mit unserem Egerländer Liedgut beschäftigten. Begleitet wurden wir wieder von Peter Schlagenhaufer mit der „Quetschen“.



Unser Jubiläum, das wir im Rahmen des Tages der Heimat am 09. November 2025 in Bruckberg beginnen, war eine rundum gelungene Veranstaltung. Nach der Begrüßung durch den BdV-Kreisvorsitzenden Reinhard Schmutzer und unserem Vüarstäha Peter Pass, kamen Grußworte von der Bürgermeisterin von Bruckberg Ursula Weiß, dem Landrat Dr. Ludwig und dem MdL Andreas Schalk sowie eine Festansprache vom stellvertretendem Landesvüarstäha Klaus Kahl. Es folgten Liedvorträge vom Männergesangsverein Bruckberg (in zwei Blöcken) und der Egerländer Sing- und Musikgruppe Deistler. Auch unsere Gmoi hat mit einem spontanen Projektchor ihr „Scherflein“ zur Unterhaltung beigetragen. Nach dem Schlusswort von stellvertr. BdV-Kreisvorsitzenden Dr. Danowski und dem gemeinsamen Singen des Deutschlandliedes ergab sich noch das eine oder andere Gespräch mit Gästen, die auch durchwegs die Veranstaltung gelobt haben.

Vielen Dank an alle Mitglieder und Gäste für die Teilnahme und Unterstützung!





*Wir bedanken uns auf diesem Weg recht herzlich bei allen Gmoi, Vereinen, Verbänden und Gästen, die uns mit Geschenken und Glückwünschen bedacht haben.*

*Vergöld's Gott.*

Im Rahmen der Feier zum Tag der Heimat wurden Silke Reichert, Peter Pass und Sabine Hoch die Ehrenurkunden des Bundes der Vertriebenen mit der Silbernen Ehrennadel überreicht.

Die Weihnachtsfeier der Gmoi am 14.12.2025 wurde von Vielen gestaltet. So wurden zwischen weihnachtlichen Weisen abwechselnd Geschichten und Gedichte von verschiedenen Mitgliedern vorgetragen. Bei selbstgebackenen vorzüglichen Stollen von Sieglinde Trescher ließ man sich es bei, von der Gaststätte Sommerfrische spendiertem Kaffee, gut gehen. Mouhm Trescher meinte es wieder gut und hat für die Mitglieder viele kleine Stollen gebacken, hierfür danken wir nochmals ganz herzlich.



### *Vorschau*

Hutzanachmittage finden am 11.01.2026, 22.02.2026 und 15.03.2026 jeweils ab 15.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische statt.

### *Geburtstage*

Allen, die in den Monaten Januar, Februar und März 2026 Geburtstag, Namenstag oder sonstige Jubiläen feiern gratulieren wir von ganzen Herzen. Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit. Allen Kranken wünschen wir eine baldige Genesung.

### *Spenden*

Wir bedanken uns ganz herzlich für alle Geld- und insbesondere Kuchenspenden.

### *Sonstige Termine*

#### Trachtenverein

Am 23.01.2026 und am 27.02.2026 finden die nächsten Vereinsabende des Trachtenvereins in der Gaststätte Sommerfrische jeweils ab 19.00 Uhr statt. Hierzu sind alle herzlich eingeladen.

## Die drei Weisen (aus Poschezau)

Dreiköni waors in da Chuandana Kirchn;  
Dau is des G'schichtl gscheahr;  
Dau fräigt da Pfaorra am Predichstöll:  
dös gang af sie.  
„Ihr drei Weisen, wo kommt ihr her?“

Drei Bauarn san grad kumme gwest  
waorn üwa'r u üwa b'schneit,  
döi hom sich denkt,  
O du Valiagnheit!

Dar aiascht fischpat: „Sepp sochs du,  
Du wäißt, dass i mi neat drau.“

Dau fasst da Seff a Herz u schreit:  
„Mir kumma va Poschezau“.



## „Eine Sage aus Böhmen“

### Hans Heiling

„Wer von Elbogen aus im Egertale abwärts gegen Karlsbad wandert, dem zeigen sich in der Nähe des Dorfes Aich seltsam aufgebaute Felsen, die eine Ähnlichkeit mit menschlichen Gestalten haben. Diese Steingebilde führen den Namen Hans-Heiling-Felsen oder kurz Hans Heiling. Über ihre Entstehung wird erzählt: Vor vielen Jahren beherrschten die Markgrafen von Vohburg Schloss und Gebiet um Elbogen. Eines Tages ging ein armer Bauer auf das Schloss, um Frondienste zu leisten. Auf dem Weg dahin fand er zwischen zwei großen ein verlassenes Knäblein. Von Mitleid ergriffen, hob er das weinende Kind auf und nahm es mit sich. Als er in das Schloss gekommen war, ließ er sich zur Markgräfin führen und sprach zu ihr: „Es ist Brauch, beim Erscheinen im Schlosse eine Gabe mitzubringen. Ich habe dieses Kindlein gefunden und bringe es Euch als Gabe dar, übt an dem armen Waislein Barmherzigkeit und nehmt es in Eure Pflege!“ Die Markgräfin erbarmte sich des Kindes und nahm es auf. Es erhielt in der Taufe den Namen Hans und nach dem Finder den Namen Heiling. Hans Heiling wuchs unter dem Schutz der Markgräfin zu einem stattlichen Jüngling heran, der an den Wissenschaften einen größeren Gefallen fand, als an den Ritterspielen. Er liebte die Einsamkeit, durchstreifte Wald und Flur und dachte über alles, was ihm begegnete, eifrig nach. Einmal saß er am Ufer der Eger. Da teilte sich das Wasser und eine liebliche Nixe stieg empor und rief ihm freundlich zu: „Ich kenne deinen Kummer; die schwarze Kunst ist dein Begehr; ich will sie dich lehren, wenn du schwörst, die niemals zu vermählen.“ Ohne langes Besinnen schwor der Jüngling und schloss mit der Wasserfee einen Bund. Die Nixe weihte ihn in die schwarze Kunst ein. Hans Heiling hatte das Ziel seines Strebens erreicht, er hielt sich für den glücklichsten Menschen auf Erden. Jahre waren vergangen. Da fand er eine liebliche Jungfrau und wollte sich mit ihr vermählen. Der Tag der Trauung war angebrochen, die Hochzeitsgäste hatten sich in den Räumen des Schlosses versammelt, der Brautzug stand vor dem Altar, eben wollte das glückliche Paar das Jawort aussprechen – da stieg aus den tobenden Wellen der Eger die erzürnte Nixe, ließ unter Blitz und Donner das Schloss verschwinden und verwandelte das Brautpaar, den Mönch, die Gäste und die Musikanten in Stein. Noch steht am Ufer der Eger Hans Heilings Fels so hehr; und mancher sieht ihn mit Staunen, nachsinnend der Wundermär.“

(Aus dem Jahrbuch der Egerländer 1989)

„Hans Heiling“

Du hast deinen Schwur gebrochen,  
mein warst du, ewig mein.  
So seid denn zur Strafe verwandelt  
Du und deine Braut zu Stein.“



Wie aber war es wirklich? Das Wasser und die Felsen wissen es und reden auch davon. Nur – wir verstehen sie nicht.

## Kaiser Franzens Bad

Vom „Eghara Saaling“ zum Weltkurort

Kaiser Franzens Bad ist ein junger Kurort. Wo sich heute klassizistische Prachtbauten in Weiß und Gelb aneinanderreihen, dehnte sich noch vor wenigen hundert Jahren ein weites Moor mit vielen salzhaltigen Quellen. Schon in grauer Vorzeit müssen die Menschen die heilende Wirkung des Wassers gekannt haben, denn zahlreiche Funde weisen auf Siedlungen in der Stein- und Bronzezeit hin.

In früheren Jahrhunderten wurde das bei dem Dorfe Schlada entspringende Mineralwasser – die heutige Franzensquelle – in Tonkrügen von den „Saalingweibern“ in die nahe Stadt Eger getragen und dort als „Schletter Säuerling“ oder „Eghara Wasser“ für Heilzwecke verkauft. 1661 ließ der Egerer Rat nahe der Quelle einen Brunnen und ein Füllhaus und 1694 ein Gasthaus bauen, in welchem 1708 die ersten Bäder eingerichtet wurden.

Franzensbad wäre aber kein Kurort geworden, wenn die „Saalingweiber“ ihren Willen durchgesetzt hätten. Als nämlich die spätere Franzensquelle auf Betreiben des Egerer Stadtarztes Dr. Adler besser ausgebaut und in die Stadt geleitet werden sollte, stürmten die Weiber die Baustelle und zerschlugen, was soeben erst fertig geworden war. Sie befürchteten, dass ihr Verdienst durch Wassertragen in die Stadt geschmälert oder gar verloren gehen würde.

Der „Weiberaufstand“ vom 18. August 1791 konnte aber Franzensbrunns Aufstieg zum Weltbad nicht verhindern. Mit Hofdekret vom 17. April 1793 genehmigte Kaiser Franz I. die von einer Kommission vorgelegten Lage- und Baupläne, die ein Kurhaus, ein neues, eine

gedeckte Wandelhalle und 19 Baustellen umfassten. Damit wurden Dr. Adlers Pläne Wirklichkeit. Er selbst wurde 1795 zum ersten landesfürstlichen Brunnenarzt ernannt. Die neue Kolonie wurde zu Ehren des regierenden Kaiser Franz I. zuerst „Kaiser



Franzensdorf“ im Jahr 1807 „Franzensbrunn“ und später kurz „Franzensbad“ genannt.

(Entnommen aus dem Buch Flug ins nördliche Egerland).

### TRAU, SCHAU, WEM!

Wear lachn koa(n, herhaft u tüchtigh,  
is ehrli, ba dian gäit d'Uhr richtigh,  
mit dian schlöiß in Freundschaft an Bund  
u lach mit ih(n. 's Lachn is gsund.

Aa dianan koa(n)st völli vatraua,  
wos ernsthaft u gmeßn dra(n) schaua,  
zu dianan gäih, Freund, in da Naut,  
Döi helf'm mit Raut u mit Taut.

Duch döi, wos alloi(n mit da Fratzn  
Söiß lachn u schmeicheln u gatzn,  
san hintarucks. Freunderl, na(n, na(n,  
mit settn Glump lau(ß dich neat a(n!

Jos. Hofmann

Wir bitten unsere Mitglieder an die zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge zu denken. Vergelts Gott.

Viele Informationen finden sie auch auf unserer Homepage [www-egerlaender-an.de](http://www-egerlaender-an.de).

Der Gmoirout

Bei Nachfragen, Auskunft oder Sonstigem, meldet Euch bitte unter folgenden Telefonnummern:  
1. Vüarstäher Peter Pass, Tel.: 09824/9230385, Kulturwartin Siegrid Goldstein, Tel.: 0981/21489030, Umgöldnerin Silke Reichert, Tel.: 0981/14833, Bankverbindung: Sparkasse Ansbach, Eghalanda Gmoi Ansbach, IBAN: DE92 7655 0000 0000 2186 36.  
Das Gmoi-Bladl ist das Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder. Es erscheint vierteljährlich.